

Vorwort



Die Hauptaufgabe der Stadtarchäologie Wien ist die Dokumentation und Erforschung des kulturellen Erbes auf Wiener Stadtgebiet. Das Betätigungsfeld reicht hier von der Urgeschichte bis in die Neueste Zeit. Auch heuer können wir wieder ein breites Spektrum an historischen Themen präsentieren, und zwar nicht nur aus der Sichtweise der Archäologie im klassischen Sinn, sondern auch aus jener unterschiedlichster Wissenschaftsdisziplinen. War in früheren Jahrhunderten ein Wissenschaftler oft noch ein „Universalgelehrter“, so hat sich im Laufe der Zeit das Wissen derart vermehrt, dass letztlich eine Aufteilung in Spezialgebiete – die wohl noch immer weiter fortschreiten wird – unausweichlich wurde. Die Spezialisierung birgt natürlich die Gefahr einer einseitigen Sichtweise in sich. Umso wichtiger ist es, eine Zusammenarbeit der historischen Wissenschaften untereinander immer im Auge zu behalten, da nur so ein umfassendes und allgemein verständliches Bild von unserer Vergangenheit erhalten werden kann. In diesem Sinne ist es ein besonderes Anliegen der Stadtarchäologie Wien, sich mit möglichst vielen Fachdisziplinen auszutauschen.

Ein Beispiel dieser Zusammenarbeit zeigt sich in den Ergebnissen der ausgedehnten Ausgrabungen auf den Grundstücken Wien 9, Sensengasse 1–3, einer Auswertung dreier neuzeitlicher Friedhöfe. Der Archäologe/die Archäologin kann sich zwar mittels der ausgegrabenen Befunde und Funde sowie unter Hinzuziehung von Schrift- und Bildquellen ein durchaus gutes Bild von der Anlage des Friedhofs und dem Totenkult verschaffen, über die Bestatteten selbst können jedoch vor allem die anthropologischen Untersuchungen wertvolle Erkenntnisse bringen. Ähnlich verhält es sich bei der Auswertung der Ausgrabungen in der Feuerwehrentrale in Wien 1, Am Hof: Die Untersuchung von Pflanzenresten durch ArchäobotanikerInnen ergänzen das Bild von Umwelt und Ernährungsverhalten in der damaligen Zeit. In dieselbe Kerbe schlägt die von der Stadtarchäologie Wien standardmäßig durchgeführte archäozoologische Beurteilung der Tierknochenfunde.

Eine weitere wichtige Disziplin ist die Epigraphik, die durch die Entzifferung und Interpretation etwa eines römerzeitlichen Bleietiketts Informationen zum damaligen Wirtschaftsleben liefert.

Zuletzt soll noch auf die Bauforschung hingewiesen werden, für die (und natürlich vice versa) die Berücksichtigung historischer Quellen ebenfalls einen essentiellen Faktor darstellt, wie an der Studie zum Berg- oder Zehenthof in Heiligenstadt und an einer Bauaufnahme eines Holzpavillons in Meidling zu sehen ist.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'G. F. K. K. K.' or similar, written in a cursive style.